

KINDERHILFE Hyvong VIETNAM e.V.

Hyvong heißt Hoffnung ...



Rundbrief III/2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde!

Im November 2019

Eben aus Hanoi zurückgekehrt bin ich dabei, die Unterlagen durchzusehen, die mir Herr *Tri* von unserem Büro in Saigon gebracht hat. Lautes Lachen und Kreischen der Kinder dringt bis zu mir nach oben. Ganz anders war es in Hanoi, wo Tag und Nacht, auch Sonnabend und Sonntag, der Lärm von der riesigen Baustelle vor unserem Hotel nach oben drang.

Wie immer wurden wir bei unserer Ankunft in Hanoi von Herrn Direktor *Hong* und einigen Mitarbeitern des Behindertenheims in **Thuy An** am Flughafen in Empfang genommen und anschließend zum Essen eingeladen.

Bereits am nächsten Tag wurden wir abgeholt und nach *Thuy An* gefahren, wo uns die Kinder schon entgegenliefen. Es freut mich immer sehr, dass die Kinder, die geistig nur leicht behindert sind, mich wiedererkennen und ständig an meinen Armen hängen. Traurig ist der Besuch der schwer behinderten Kinder. Wie ich schon berichtet hatte, erhalten jetzt 15 Kinder eine physiotherapeutische Behandlung, durch die



schon beachtliche Fortschritte erzielt wurden.

Erfreulicherweise werden zwei Gebäude total renoviert, die schon lange in einem sehr schlechten Zustand waren (s. Foto nächste Seite). Besonders schlimm war die Feuchtigkeit in den Wänden, auf die ich immer wieder hingewiesen habe. Leider trifft man sie immer und überall an. Nach dem Rundgang über das Gelände, das wie immer sehr gepflegt war, besprachen wir die nächsten Schritte unserer Hilfe. So werden wir im

kommenden Jahr die Kosten für die Inneneinrichtung der renovierten Gebäude übernehmen.

Bevor wir wieder zurück nach Hanoi fuhren, führten die Kinder wieder Lieder und Tänze vor (Bild auf der Rückseite).

Der nächste Tag brachte eine große Überraschung. Schon im letzten Rundbrief hatte ich geschrieben, dass wir nach 26 Jahren unsere Hilfe für das Waisenhaus in **Ha Nam** ab 2020 aufgeben wollen.

Von den 26 Kindern im Heim sind die meisten nun so alt, dass sie an verschiedenen Orten eine Berufsausbildung machen, und es ist nicht geplant neue Kinder aufzunehmen. Jetzt fuhr ich also hin um mich zu verabschieden. Als wir dort eintrafen, wurde ich von unglaublich vielen Menschen umringt, die mich alle begrüßen wollten. Neben den offiziellen Vertretern waren es alle Mitarbeiter, die Kinder und vor allem die ehemaligen Waisenkinder, die zum Teil mit ihren Familien erschienen waren. Nur mit Mühe konnte ich mir einen Weg zum Aufenthaltsraum bahnen, der hoffnungslos überfüllt war, so dass noch ganze Mensentrauben vor den Türen standen. Es wurden viele Reden gehalten und immer wieder wurde der KINDERHILFE für ihre langjährige Hilfe gedankt. In meiner Abschiedsrede habe ich an die Zeit erinnert, als ich zum ersten Mal nach *Ha Nam* kam. Damals musste ich dort übernachten, denn es gab noch keine gute Straße und der Weg dorthin war lang und mühsam. In dem kleinen Zentrum gab es damals weder fließendes Wasser noch Strom, so dass wir abends bei Kerzenschein saßen. Später habe ich mit den Kindern Ausflüge gemacht, und als das nicht mehr möglich war, weil sie zur Schule mussten, bin ich mit ihnen nach *Phu Ly* zum Eis essen gefahren.



Nachdem alle Reden gehalten waren, überreichte mir eine Vertreterin der "Ehemaligen" im Namen aller einen *Ao Dai*, das traditionelle Kleid der Vietnamesinnen. Anschließend erhielt ich immer wieder kleine Geschenke und Blumen. Gerührt hat mich, dass ich ständig umarmt wurde und dabei immer wieder Tränen flossen.

Schließlich waren wir zum Mittagessen eingeladen und, während für den Abend alles vorbereitet wurde, machten wir einen kleinen Ausflug zu einer Pagode. Als wir zurückkamen, hatte man ein großes Zelt aufgebaut, in dem abends alle gemeinsam aßen. Die Verabschiedung war wieder sehr herzlich, aber auch von Wehmut begleitet.

Meinen letzten Projektbesuch im Norden machte ich zu 'unserem' Waisenhaus in **Bac Kan**. Sie werden sich daran erinnern, dass ich damals darum gebeten habe, Verwandte von Kindern, die im Heim in *Bac*

Kan leben, besuchen zu dürfen. Ich wollte mir ein Bild davon machen, aus welchen Familien die Kinder kamen und warum sie ins Heim gekommen sind. In der Regel sind es bitterarme Familien, in denen es keine Eltern mehr gibt und deren Angehörigen es nicht mehr schaffen, die Kinder zu ernähren. Die Kinder kommen aus den unterschiedlichsten Gegenden, oft aus einsamen Bergregionen.

Um wieder solch eine Familie zu besuchen, kamen uns drei Leute aus dem Heim schon auf der Hinfahrt entgegengefahren, das hieß, wir hatten einen langen Weg vor uns. Und so war es auch. Die Landschaft war traumhaft schön. Dicht bewaldete Berge rahmten die gelb leuchtenden Reisfelder ein und hin und wieder sah man Bauern auf ihren Feldern. Nachdem wir über endlose Serpentinafänge gefahren waren und keine Ende der Fahrt in Sicht war, verlor allerdings auch die schönste Landschaft ihren Reiz. Als ich scherzhaft fragte: "Sind wir schon in China?" stellte sich kurze Zeit später heraus, dass wir tatsächlich kurz vor der chinesischen Grenze waren.

Endlich fanden wir die gesuchte Familie. Es war die Mutter eines Mädchens, das erst seit fünf Tagen im Heim war. Die Mutter, die sich nur auf ihren Oberschenkeln vorwärts bewegen kann, war nicht mehr in der Lage ihre Tochter zu versorgen. Bisher hatte es die Großmutter gemacht, die inzwischen verstorben war. Jetzt kümmern sich ihr Sohn und eine Nachbarin um sie. Die Strohütte, in der sie lebt, ist zwar geräumig, aber Dach und Wände sind voller Löcher. So traurig es ist, wenn ein Kind ins Heim kommt, aber unter diesen Umständen ist es sicher gut. Im Heim wächst das Mädchen mit Gleichaltrigen auf, wird gut versorgt und seiner Entwicklung entsprechend gefördert.



Die Mutter mit ihrem Rollstuhl. Daneben unser Mitarbeiter, Herr Tri.



Als wir abends im Heim in *Bac Kan* ankamen, hatten die Kinder mit ihren Betreuerinnen ein schönes Programm eingeübt, an dem jeder teilnehmen konnte und das viel Spaß gemacht hat.

Bevor wir am nächsten Tag abreisten, habe ich mir noch einmal die Anlage angesehen, in der es jetzt auch eine Abteilung für Babys gibt. Alles macht einen guten Eindruck und ich hoffe, dass es den Kindern gut geht und sie sich dort wohlfühlen.



Wie immer bilden die offiziellen Essen den Abschluss meines Aufenthaltes im Norden. Zunächst lud das Sozialamt von Hanoi zum Essen ein und anschließend das Ministerium für Arbeit und Soziales.

Jetzt bin ich wieder in Saigon und werde von hier aus noch zwei weitere Projekte besuchen, bevor ich wieder nach Hause fliege.

Für alle Ihre Unterstützung und Spenden dankt Ihnen unser Vorstand ganz herzlich!

Wir wünschen Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit!



Ihre

Ingrid Sperling

In Bac Kan werden jetzt in einem neuen Haus auch Babys versorgt und betreut, die ihre Eltern verloren haben.



Mit diesem QR-Code kommen Sie mit Ihrem Smartphone direkt auf unsere Webseite kinderhilfe-vietnam.de



Hinweis: Auf unserer Homepage finden Sie eine Landkarte, weitere Fotos und Informationen und unsere Rundbriefe als pdf-Dateien. Wenn Sie die Rundbriefe gerne per eMail erhalten möchten (was auch Kosten sparen würde), bitten wir um eine kurze Mitteilung.

Kinderhilfe Hyvong Vietnam e.V.

Ingrid Sperling (Vorsitzende)

Ladiusstraße 3 14165 Berlin
Telefon: 030 - 815 74 95
e-mail: i.sperling@kinderhilfe-vietnam.de

Spendenkonten:

Postbank Berlin **IBAN:** DE84 1001 0010 0220 0641 04 **BIC:** PBNKDEFF100
Berliner Volksbank **IBAN:** DE71 1009 0000 3381 1070 00 **BIC:** BEVODEBBXXX

Spenden an die *Kinderhilfe e.V.* sind steuerbegünstigt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Im Internet: kinderhilfe-vietnam.de

Christoph Kunz (Stellv. Vorsitzender)

Eibenweg 30 74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon: 07142 - 32586
e-mail: c.kunz@kinderhilfe-vietnam.de

